

Ybbstaler Wochenblatt

Organ der demokratischen Einigung

Nummer 17

Waidhofen a. d. Ybbs

Freitag, 23. April 1948

Eisenbahntarife und Lage auf dem Arbeitsmarkt

Aus dem Ministerrat

Bundeskanzler Dr. Figl gab im Ministerrat vom Dienstag einen umfassenden Bericht über die Konferenzen in London und Paris. Minister a. D. Prof. Dr. Taucher wurde zum Vertreter Österreichs im Rat der Organisation für den Europahilfsplan ernannt.

Der Bundesminister für Verkehr gab einen Bericht über die Senkung der Eisenbahntarife und andere Tarifmaßnahmen. Danach ist vor allem eine Herabsetzung der Fahrpreise für den Nahverkehr, die Einführung der um 25 Prozent ermäßigten Sonn- und Feiertagsrückfahrkarten für einen Umkreis von 40 Kilometer von Wien und die Einführung einer 25-prozentigen Fahrpreisermäßigung für Touristenfahrkarten auf Entfernungen über 300 Kilometer vorgesehen. Außerdem ist eine Änderung der Fahrpreisbildung in der 2. Klasse der Eilzüge bzw. in der 2. und 1. Klasse der Schnellzüge ins Auge gefasst. Der Ministerrat stimmte diesem Bericht zu und leitete ihn zur Einholung der Zustimmung des Hauptausschusses an den Präsidenten des Nationalrates weiter.

Sozialminister Maisel berichtete über die derzeitige Lage des Arbeitsmarktes. Er hob hervor, daß die in der Zeit vom September bis Jänner nach Österreich zurückgekehrten 50.000 Heimkehrer ohne große Schwierigkeiten in den Arbeitsprozeß eingegliedert werden konnten. Dadurch hat allerdings die Zahl der offenen Arbeitsplätze

eine Verminderung erfahren. Immerhin standen Ende März 1948 einer Arbeitslosen-zahl von 46.697 noch immer 62.028 offene Arbeitsplätze gegenüber. Die Arbeitslosigkeit stieg seit Dezember 1947 von 40.450 auf 46.697 im März 1948, wogegen sie im März 1947 73.349 betragen hatte. Die Zahl der freien Arbeitsplätze betrug im März 1947 116.327, im März des heurigen

Jahres 62.028. Der Rückgang der Zahl der freien Arbeitsplätze ist zum Teil auf die in den Arbeitsprozeß eingegliederten Heimkehrer, zum Teil aber darauf zurückzuführen, daß durch die Normalisierung der Wirtschaftsverhältnisse wieder Personen in größerer Zahl geregelte Arbeit suchen, die sich bisher hauptsächlich mit dem Schleichhandel befaßten.

Ernährungsminister Sagmeister zur Einführung des grauen Marktes

Wir haben in unserer letzten Nummer darauf hingewiesen, daß der graue Markt als Ausweg zur Regelung der Agrarpreise von den Landwirtschaftskammern, von der Arbeiterkammer und vom Gewerkschaftsbund für gut geheißen wurde. Nun hat auch Ernährungsminister Sagmeister dazu in der „Sozialistischen Korrespondenz“ eine durchaus zustimmende Erklärung abgegeben. In dieser Erklärung heißt es, daß er und Landwirtschaftsminister Kraus im Ministerrat am 1. Februar die Zulassung eines grauen Marktes abgelehnt haben. Damals habe man aber noch nicht gewußt, wann der Marshallplan in Kraft treten werde. Nunmehr sei bekannt, daß

die aus dem Marshallplan sich ergebenden Lebensmittellieferungen bereits im Juli einlangen werden. Dadurch werde in der Lebensmittelversorgung Österreichs eine wesentliche Verbesserung eintreten und die Aufbringung einer besseren Ernte die Ernährungslage noch günstiger gestalten. Man könne daher eine Kalorienbasis von 2100 Kalorien für Normalverbraucher, 2500 für Arbeiter, 3100 für Schwerarbeiter und 3350 für Schwerstarbeiter festsetzen. Was die landwirtschaftliche Seite betrifft, so könne mit einer Erhöhung der Freigabe von Agrarprodukten für jene Landwirte gerechnet werden, die der legalen Ablieferungspflicht nachkommen.

Von der landwirtschaftlichen Seite sei, betonte Minister Sagmeister, vor geraumer Zeit die Forderung nach Erhöhung der Agrarpreise erhoben worden. Die Berechtigung dazu sei zumindest für die legal liefernden Landwirte von der Arbeiterkammer anerkannt worden. In vielen Staaten sei das System der geteilten Märkte eingeführt. Damit der Schleichhandel unterbunden werde, müsse ein zweiter Markt zugelassen werden. Zur Erzwungung der Ablieferung der Kontingente müßten schärfste Sanktionen vorgesehen und durchgeführt werden. Auf diese Weise müsse die Beschaffung der Lebensmittelrationen zu Preisen gesichert werden, die dem Einkommen der Arbeiter und Angestellten entsprechen.

Amnestiegesetz im Nationalrat angenommen

Am Mittwoch hat der Nationalrat das Gesetz über die vorzeitige Beendigung der Sühnefolgen für minderbelastete Nationalsozialisten angenommen. Das Gesetz soll schon in der nächsten Sitzung des Alliierten Rates behandelt werden und wird wahrscheinlich schon in Kürze in Kraft treten.

Die Staatsvertragsverhandlungen

Bei den letzten Verhandlungen wurde die Frage der österreichischen Grenzen bis zum Einlangen des jugoslawischen Memorandums zurückgestellt. Dafür wurden andere Fragen behandelt. Die Sonderbevollmächtigten einigten sich über die zulässige Höhe der künftigen österreichischen Armee. Österreich erhält demnach die Erlaubnis, ein Landheer einschließlich Grenztruppen, Luftschutztruppen, Gendarmerie und Fluggendarmerie von einer Gesamtstärke von

nicht mehr als 53.000 Mann zu unterhalten. Die österreichischen Luftstreitkräfte sollen 90 Flugzeuge mit höchstens 5000 Mann Personal umfassen. Dabei ist festgelegt, daß Österreich keine Bomber besitzen darf. Auch über die Anzahl der Flugplätze in Österreich, die sowohl den Bedürfnissen des zivilen Luftverkehrs, als auch den Erfordernissen der künftigen österreichischen Luftstreitkräfte entsprechen soll, konnte eine Einigung erzielt werden.

Die Wahlen in Italien

Am vergangenen Sonntag und Montag fanden in Italien die von der politischen Welt mit größter Spannung erwarteten Wahlen statt. Sie haben mit einem Sieg der Christlichen Demokraten geendet, wenn auch die Volksfront, in welcher die Kommunisten und die Nenni-Sozialisten vereinigt sind, eine sehr beachtliche Stärke haben.

Die Christlichen Demokraten stehen an erster Stelle und haben 48,7 Prozent aller

Stimmen erreicht, die Volksfront 31,05 Prozent, die Saragat-Sozialisten 7 Prozent, der Nationale Block 6,1 Prozent, die Republikanische Volkspartei 2,05 Prozent, die Monarchisten 2 Prozent, die Soziale Bewegung (Faschisten) 1,1 Prozent und die restlichen 2 Prozent entfielen auf einige Splitterparteien.

Die politische Spannung in Italien wird durch die Wahlen nicht behoben. Sie wird wahrscheinlich zuerst bei der Zusammen-

setzung der neuen Regierung in Erscheinung treten. Während Ministerpräsident de Gasperi auf den weiteren Ausschluß der Volksfront von der Regierung besteht, fordert Togliatti, der Führer der Kommunisten, eine Koalitionsregierung auf breiter Basis. Beachtenswert ist auch der Erfolg der Saragat-Sozialisten, jener Sozialisten also, die ganz rechts stehen. Sie stehen an dritter Stelle, knapp vor dem Nationalen Block. Die Neofaschisten sind bedeutungslos geblieben, nur in Rom haben sie eine gewisse Stärke erreicht.

Die italienischen Wahlen sind vorbei, das italienische Volk hat sich in seiner Mehrheit für die demokratischen Parteien und für die Zusammenarbeit mit dem Westen ausgesprochen und diese Stellungnahme wird die gesamte Politik in Europa beeinflussen.

Das erste Jahr der Marshall-Hilfe für Österreich

Für Österreich wurden für das erste Jahr der Marshall-Hilfe vorläufig 185,6 Millionen Dollar bereitgestellt. Für Österreich liegt auch bereits die Höhe der voraussichtlichen Zuwendungen für die ersten fünfzehn Monate der Europahilfe vor. Danach sollen vom 1. April 1948 bis 30. Juni 1949 Güter im Werte von 271,7 Millionen Dollar nach Österreich verschifft werden. Davon wird Österreich 11,6 Millionen Dollar bezahlen, während 20 weitere Millionen durch Anleihen aufgebracht werden. Österreich wird in diesem Zeitraum aus der Marshall-Hilfe hauptsächlich Brot- und Futtergetreide, Fette und Zucker im Gesamtwert von mehr als 111 Millionen Dollar erhalten.

Nachrichten AUS ÖSTERREICH

In einer Versammlung in Wien wies Bundeskanzler Ing. Dr. Figl darauf hin, daß bei den Staatsvertragsverhandlungen die für Österreich wichtige Frage der Bewaffnung seines zukünftigen Bundesheeres einvernehmlich gelöst wurde. Nach Abschluß des Staatsvertrages wird Österreich in der Lage sein, Waffen für seine Exekutive und sein Heer, das wieder auf der allgemeinen Wehrpflicht fußen soll, dort zu kaufen, wo sie zu den günstigsten Bedingungen zu erhalten sind. Die Dauer der Wehrpflicht ist noch nicht entschieden, jedoch wird sie sich auf ein Mindestmaß beschränken, um der im Wiederaufbau begriffenen Wirtschaft nicht für zu lange Zeit die wertvollen Arbeitskräfte zu entziehen.

Nationalratspräsident Dr. Gorbach bemerkte zum Amnestiegesetz für Minderbelastete, dieses solle der Anfang und nicht das Ende gerechter Maßnahmen sein. Es sei unbedingt notwendig, daß auch für die belasteten Nationalsozialisten etwas geschehe. Die Bezeichnung „belastet“ oder „minderbelastet“ habe aus den Gesetzen zu verschwinden und an ihre Stelle müsse man die Bezeichnungen „schuldig“ bzw. „unschuldig“ setzen.

In einer am vergangenen Dienstag in Wien gehaltenen Rede kündigte der Präsident des Österreichischen Wirtschaftsbundes, NR. Ing. Raab, an, daß das Jugendamnestiegesetz voraussichtlich noch Ende dieser Woche und das allgemeine Amnestiegesetz am 1. Mai in Kraft treten werde.

NR. Dengler, Obmann der niederösterreichischen Landwirtschaftskrankenkasse, In der konstituierenden Sitzung des Vorstandes der Landwirtschaftskrankenkasse für Niederösterreich wurde am 15. ds. NR. Dengler einstimmig zum Obmann der Kasse gewählt.

Die Wiener Wirtschaftspolizei beschlagnahmte vergangene Woche am Westbahnhof einen ganzen Güterwaggon, dessen Ladung auf 5 Millionen amerikanischer Zigaretten bestand. Der Transport kam von Antwerpen und war von einem belgischen Spediteur an eine große Wiener Speditionfirma adressiert. Man beschäftigt sich mit der Ermittlung des Empfängers der fünf Millionen Zigaretten. Es handelt sich um eine der größten Schleichhandelsaffären.

Die Wiener Sängerknaben in Portugal. Die unter dem Protektorat der größten portugiesischen Tageszeitung stehende Reise der Wiener Sängerknaben durch Portugal gestaltete sich zu einem erfolgreichen Zug.

Mit dem Abschiedskonzert in Lissabon erreichte sie ihren Höhepunkt. Fünftausend Personen spendeten den Wiener Sängerknaben stürmischen Beifall.

Auf der Wiener Universitätsklinik für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten, der Professor Dr. Schlander vorsteht, ist es mit Zuhilfenahme eines neuen Verfahrens gelungen, seit der Befreiung Österreichs etwa 1300 Kriegsverwundete die Stimme wiederzugeben. Es handelt sich um ehemalige Soldaten, deren Stimmbänder durch Kehlkopfdurchschüsse zerstört worden sind und die sich deshalb nicht mehr verständlich zu machen vermochten. Die auf der Klinik bei der Behandlung dieser Sprechverwundeten gemachten Erfahrungen werden demnächst im Rahmen eines aufsehenerregenden wissenschaftlichen Werkes veröffentlicht werden.

Dienstag morgens fand man im Stiegenhaus der Bundesrealschule in Salzburg die Wände mit Hakenkreuzzeichnungen beschmiert vor. Der Unterricht wurde daraufhin abgesetzt. Die Polizei hat die Nachforschungen nach den Tätern aufgenommen.

Bisher sind von mehr als 40 Frauen und Mädchen Mitteilungen eingegangen, daß sie sich in Kriegsgefangenschaft oder Internierung in der Sowjetunion befinden. Das Innenministerium hat zwecks Heimförderung der gemeldeten Frauen und Mädchen bei den zuständigen sowjetrussischen Behörden interveniert.

Drei Verkehrsstufen im neuen Fahrplan. Das in den ersten Maitagen neu erscheinende Kursbuch der Bundesbahnen enthält als Neueinführung drei verschiedene Verkehrsstufen: Verkehrsstufe I bedeutet Mindestverkehr, der auch bei schlechter Kohlenlage nicht unterschritten werden soll. Verkehrsstufe II stellt einen erweiterten Verkehr dar, der besonders den Bedürfnissen des Berufs- und Geschäftsverkehrs Rechnung trägt, Verkehrsstufe III, Vollverkehr genannt, berücksichtigt erstmalig den Urlaubs- und Erholungsverkehr, den die Bundesbahnen mit ihrem Wagenpark derzeit leisten können. Züge der Verkehrsstufen II und III sind in den Fahrplänen und im Kursbuch durch einen kleinen Kreis bzw. durch einen dicken Punkt gekennzeichnet. Durch dieses System wird es möglich, je nach der Kohlenversorgung den Eintritt der jeweiligen Verkehrsstufe in Rundfunk und Presse ohne Änderung der

Fahrpläne bekanntzugeben. Man hofft, am 9. Mai mit Stufe II beginnen und Ende Juni Stufe III einschalten zu können.

Doppelte Monatsbezüge für Kleinrentner im Mai. Das Sozialministerium teilt mit: In weiterer Durchführung der 2. Kleinrentnergesetznovelle 1947 erhalten die Empfänger monatlicher Kleinrentnerunterstützungen nach der Auszahlung des Betrages für Mai 1948 noch einen Betrag in gleicher Höhe. Dieser stellt eine Vorauszahlung auf die Erhöhung für die Monate Mai bis einschließlich Juli 1948 dar. Die Vorbereitung dieser Auszahlung ist im Gange.

AUS DEM AUSLAND

In der Schweiz ist ein richtiger Preissturz eingetreten, da das Land mit Gütern aus dem Westen überschwemmt wird, deren Absatz sich immer schwieriger gestaltet. Der aus USA und Kuba eingeführte Zucker mußte um die Hälfte des Preises herabgesetzt werden, ausländische Schokoladensorten werden jetzt um die Hälfte billiger als vor einem Monat verkauft. Milchprodukte in enormen Quantitäten sind unverkäuflich. Die Importeure erleiden infolgedessen schwere Verluste.

Die amerikanische Atomenergiekommission gab bekannt, daß im Eniwetok-Atoll ein Versuch mit einer Atomwaffe durchgeführt wurde. Das Datum des Versuches wurde aus „Sicherheitsgründen“ nicht bekanntgegeben. Die Art der Atomwaffe, mit der der Versuch durchgeführt wurde, wurde ebenfalls nicht bekanntgegeben. Kreise des amerikanischen Kongresses äußerten sich jedoch, daß die sechste Atombombe zur Explosion gebracht wurde.

General de Gaulle forderte auf dem Kongreß der Sammlung des französischen Volkes die Abhaltung von Neuwahlen.

In der Hauptstadt Kolumbiens, in Bogota, sind die Unruhen wieder aufgeflackert, obwohl die neue Regierung aus Konservativen und Liberalen gebildet wurde. Die Lage im Lande ist noch immer verworren.

In der Tschechoslowakei wurde für die Wahlen am 30. Mai eine Einheitsliste der Regierung aufgestellt.

General Clay, der amerikanische Befehlshaber in Deutschland, der im April den Vorsitz im Alliierten Kontrollrat in Berlin führt, hat diesen nicht einberufen. Auch keine der drei anderen Mächte hat die Einberufung des Kontrollrates verlangt.

auf die vorsichtige Reserviertheit der anderen Alliierten stoßen. Der Grund für diese Tatsache ist der, daß es auch bei den Verhandlungen um den Staatsvertrag nicht allein um Österreich geht, sondern um jene prinzipielle Übereinstimmung der westlichen und östlichen Lebens-, Wirtschafts- und politischen Auffassung, die als Grundlage für eine lange und friedliche Entwicklung dienen könnte. Wird eine solche Übereinstimmung erreicht, dann werden auch die Londoner Verhandlungen aus ihrem schleppenden und manchmal fast verlassenden Stadium heraustreten.

Je stärker bei den internationalen Verhandlungen die Gegenstände zwischen Ost und West hervortreten, desto stärker färben sie auf unser politisches Leben ab und desto tiefer wird der Riß der Uneinigkeit, der in politischer Beziehung durch unser Volk geht. In einigen Tagen schon werden wir wieder dieses tief bedauerliche Beispiel der Uneinigkeit erleben, wenn der 1. Mai zwar als Tag der Arbeit und der Arbeiter gefeiert wird, aber drei verschiedene Feiern veranstaltet werden. Die Folge der politischen Entwicklung, wie sie aus dem Ausland auf uns überstrahlt, ist die Intensivierung der Tätigkeit der politischen Parteien, die sich auf allen Lebensgebieten bemerkbar macht. Aber gerade sie hat auch zur Folge, daß sich trotz aller Bemühungen eine immer stärker werdende politische Interesselosigkeit breit macht. Die oft unverblühten Drohungen von hüben und drüben veranlassen die Vorsichtigen, keine ausgesprochene Parteinahme zu ergreifen, oder wenn dies doch notwendig ist, keine Funktion anzunehmen, damit sie nicht später Unannehmlichkeiten oder gar viel Ärgeres erdulden müßten. Ja, noch mehr, es soll heute bereits viele geben, die zwei Parteibücher in der Tasche haben — um auf alle Fälle gerüstet zu sein. Mehr Menschen als diese Vorsichtigen und Unanständigen wollen überhaupt nichts mehr von Politik wissen, sie — und auch viele Mitglieder der politischen Parteien — haben das Vertrauen zur Politik verloren, weil trotz aller schönen Reden keine merkliche Besserung der Lebensverhältnisse eingetreten ist und weil Verbitterung und Enttäuschung zu sehr von ihnen Besitz ergriffen haben. Diese allerdings, die in der Aokkehr vom politischen Leben ihre Ruhe suchen, sie sind schlecht beraten, denn nur die intensive Teilnahme aller am politischen Leben kann die Verhältnisse ändern, denn durch die Entscheidungen der einzelnen muß die Gesamtrichtung unserer Politik entschieden werden. So aber wird ein politisches Schwanken erzeugt, denn einmal scheint sich die Gunst der politisch Absichtsstehenden dieser, dann wieder jener Partei zuzuwenden.

Auch auf rein verwaltungstechnischem Gebiet kommt diese Unsicherheit, dieses Schwanken häufig zum Ausdruck dadurch, daß Verordnungen oder zumindest amtliche Verlautbarungen widerrufen oder abgeändert werden, oder daß Dinge angeordnet werden, von denen andere betroffene amtliche Stellen nichts wissen, oder aber, und diese lassen sich mit der immer wieder gedregigten Anständigkeit nicht vereinen, daß von den Parteien und vom Parlament erlassene Gesetze durch nachträgliche Auslegung und Verordnung so eingengt werden, daß ihr ursprünglicher Zweck kaum erreicht, ja, nachgerade verhindert wird.

Was wir brauchen ist Festigkeit, Ziel-sicherheit und absolute Anständigkeit im wirtschaftlichen, öffentlichen, politischen und auch im persönlichen Leben. Dann wird dieses Schwanken auf allen Gebieten des Lebens aufhören und die Festigkeit in unserer Haltung wird uns auch die Achtung der übrigen Welt einbringen und diese Achtung wiederum wird uns als gleichberechtigten Partner in allen Belangen der Zusammenarbeit aller Völker erheben.

Aus Stadt und Land

NACHRICHTEN AUS DEM YBBSTAL

Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

Vom Standesamt. Geburten: Am 12. April ein Knabe Johann Karl der Eltern Johann und Margarete Brandecker, Sattler, Waidhofen, Weyerstraße Nr. 42. Am 13. April ein Knabe Werner der Eltern Karl und Johanna Schäringer, Bundesbahnbediensteter, Waidhofen, Südtirolerplatz 1. Am 15. April ein Knabe Herbert der Eltern Emmerich und Anna Hackl, Forstarbeiter, Waidhofen-Land, 1. Kraillhofrotte 20. Am 14. April ein Mädchen Monika Waltraud der Eltern Alfred und Rosina Lenz, Elektriker, Sonntagberg, Rotte Wühr 75. — Eheschließung: Am 17. April Franz Zauner, Maurer, Zell, Neubaustraße 6, und Anna Aigner, Gemeindeangestellte, Waidhofen, Unterer Stadtplatz 37. — Todesfälle: Am 11. April Hermann Geierlechner, Landarbeiter, Waldamt Nr. 37, 24 Jahre. Am 14. April Sabine Wagner, Bäuerin, Randegg, Puchberg 14, 48 Jahre. Am 16. April Engelbert Geierlechner, Landarbeiter, Waldamt 23, 22 Jahre. Am 19. April Franz Humpel,

Rentner, Waidhofen, Krautberggasse 4, 84 Jahre.

Späte Todesmeldung. Dieser Tage kam die traurige Nachricht, daß der Grenadier Johann Maximilian Seyr am 31. März 1945 im Feldlazarett 6/542 mit seinen Verwundungen erlegen ist. Johann Seyr, der von Beruf Schlosser war, hat noch nicht zwanzigjährig sein junges Leben hingeben müssen. Seine Eltern, Johann und Theresia Seyr, Riedmüllerstraße 2, hatten bis zuletzt gehofft, daß ihr Sohn noch einmal zurückkehren werde. Dem schwer geprüften Ehepaar Seyr wendet sich die allgemeine Teilnahme der Bevölkerung zu.

UNICEF-Kinderhilfe. Die erste Ausgabe der Kindertraktungsmittel für die Gemeinden Waidhofen a. d. Ybbs-Land, Windhag und Kematen für alle Kinder von 3 bis 6 Jahren der Nichtselbstversorger und auch Nichtteilselbstversorger findet am Montag den 26. April in der Zeit von 8 bis 12 Uhr im Jugendfürsorgeamt Waidhofen a. d. Y., Hoher Markt, statt. Die Ausgabe erfolgt grundsätzlich nur vormittags. Die Lebensmittelliste des Kindes ist unbedingt mit-

zubringen. Eine Ausgabe zu einem späteren Zeitpunkt kann aus bürodienslichen Gründen nicht erfolgen. Die dritte Ausgabe der Stärkungsmittel für die Kinder der gleichen Altersspanne der Gemeinden Waidhofen a. d. Ybbs-Stadt, Zell a. d. Ybbs und Sonntagberg erfolgt für die Gemeinden Waidhofen-Stadt und Zell a. d. Ybbs am Mittwoch den 28. April vormittags und für die Gemeinde Sonntagberg Donnerstag den 29. April, ebenso vormittags. Bedingung und Voraussetzung sind dieselben wie oben. Das Stärkungsmittel dieser Ausgabe besteht aus einem Becher Malzextrakt und einem Päckchen Keckmehl, wofür ein Betrag von 2 Schilling zu bezahlen ist.

Volks- und Hauptschule. Im Rahmen der Verkehrserziehungswoche sprach am 15. April Herr Polizeioberinspektor Buxbaum im Schulfunk zu allen Schülern der Volks- und Hauptschule. Aus erster Quelle und erfahrener Mund erfuhr diesmal die Jugend in anschaulicher und wirkungsvoller Form das Wichtigste über die Verkehrsvorschriften, hörte über das Tun und Treiben der Verkehrssünder, vernahm die traurige Bilanz der sich innerhalb des Stadtgebietes ereigneten Verkehrsunfälle und die erschrecklich hohe Zahl aller jener Fälle, in denen Polizeioorgane bei Übertretung der Verkehrsvorschriften einschreiten mußten. So manches Kinderantlitz rötete sich dabei verschämt, denn diesmal wurde eben alles aufgedeckt. Verkehrssünden aller Art, seien sie mit dem Fahrrad oder Roller, einem Fußball oder sonstigen Wurfgeschöß ausgeführt oder durch Unachtsamkeit und Nichteinhaltung der gesetzlichen Vorschriften begangen worden. Bei dieser Gelegenheit ergoht auch an die Elternschaft die Bitte, die Erziehungsarbeit der Schule auf diesem Gebiete zu unterstützen und die Kinder stets zu einem richtigen und vor allem ordentlichen Benehmen auf der Straße anzuleiten, um so in Hinblick die bedenklich hohe Zahl der Verkehrsunfälle vermindern zu helfen, zum Schutze des eigenen Lebens und dem ihrer Kinder.

Bauernhochzeit. Schmetternde Blechmusik am Werktag. Die Leute kommen aus den Geschäften, schauen aus den Fenstern, sammeln sich rasch, um zu sehen, was los ist. Ein Hochzeitszug aus der ländlichen Umgebung ist eingetroffen. Bauernhochzeiten werden von altersher in festlicher Weise gefeiert, denn sie bedeuten nicht nur für die Menschen, sondern auch für den Hof ein wichtiges Ereignis. Selbst in unserer, der alten Tradition nicht zu zugänglichen Zeit haben die Bauernhochzeiten ihr altes Gepräge beibehalten, gleich, ob sie im Dorf oder in der Stadt abgehalten werden. Wir konnten das wieder am vergangenen Montag sehen, als sich der stattliche Hochzeitszug mit der Musikkapelle an der Spitze vom Standesamt der Landgemeinde zur Kirche bewegte. Den Bund der Ehe schlossen der Sohn vom Mühlberghause, Herr Johann Wechselaue, 1. Kraillhofrotte 8, und Fräulein Rosina Hönniggl, 2. Kraillhofrotte 26. Da die Hochzeitsfeierlichkeiten auch mit Tanz verbunden waren, wiesen sie einen sehr zahlreichen Besuch auf. Dem jungen Ehepaar viel Glück für den künftigen Lebensweg.

Pflichter Tod. Am Donnerstag den 8. ds. fuhr der Schmied Friedrich Pieringer, der in den Böhler-Ybbstalwerken beschäftigt war, zur Frühschicht an seinen Arbeitsplatz. Auf der Strecke von seiner Wohnung in den Baracken in Waidhofen bis nach Böhlerwerk mußte er zweimal vom Rade absteigen, weil ihm schlecht geworden war. Trotz der Übelkeit kehrte er nicht um, sondern versuchte, seine Arbeitsschicht zu beginnen. Es ging aber nicht mehr. Kalter Schweiß stand ihm auf der Stirn. Der Torwart und seine Arbeitskollegen bemühten sich um ihn und legten ihn in einem Nebenraum auf ein Bett. Bevor jedoch noch ärztliche Hilfe eintreffen konnte, war er tot. Er war an einem Herzschlag verschieden. Friedrich Pieringer stand im 45. Lebensjahre und hinterläßt eine Frau und zwei Buben im Alter von 8 und 5 Jahren. Der schwergeprüften Arbeiterfamilie wendet sich allgemeine Anteilnahme zu.

Milch für alte Leute. Einige alte Leute über 70 Jahre haben sich an uns mit der Bitte gewendet, die berufenen Stellen zu ersuchen, ihnen regelmäßige Milchzuteilungen zu sichern. Die Kartenstelle kennzeichnet zwar die Milchkarten der alten Leute, indem sie diese mit der Zahl 69 versieht, das heißt, daß alte Leute, die über 69 Jahre alt sind, ein bestimmtes Milchquantum erhalten sollen. Die Magermilchmenge pro Kartenperiode soll sein: 7 Liter für Kinder von 6 bis 12 Jahre, 2 1/2 Liter für Jugendliche von 12 bis 18 Jahren, 1 Liter für Erwachsene und 2 Liter für über 69jährige Leute. Leider ist es fast immer unmöglich, diese ohnehin sehr geringen Milchzuteilungen auszugeben, weil zu wenig Milch da ist. Gerade die alten Leute aber können sich in den seltensten Fällen zusätzliche Milch verschaffen, weil sie einfach nicht mehr in stande sind, stundenlange Märsche zu den Bauern zu unternehmen. Wir leiten die Bitte der alten Leute gerne an die Behörden weiter und hoffen auch, Erfolg zu haben, weil die Milchlieferung durch die neu eingeführte Milchprämie sicherlich schon in kurzer Zeit besser werden wird. Mögen die Verantwortlichen der zuständigen Stellen immer dessen eingedenk sein, daß wir, die arbeitende Ge-

Ybbstaler-Abend

neration, die Pflicht haben, für die Alten und Schwachen zu sorgen und daß wir einmal in die Lage kommen werden, in der wir die Sorge und Hilfe der Jüngeren in Anspruch nehmen müssen.

Internationaler Frauentag. Im festlich geschmückten Saale des Sanatoriums Werner versammelten sich am 18. ds. die Frauen der SPÖ, um an der Feier des Frauentages 1948 teilzunehmen. Die Mandatäre der Partei und eine Anzahl Männer hatten sich ebenfalls eingefunden, eine Ehrentafel war für die Jubilare der Sozialistischen Frauenbewegung vorgesehen.

Schauturnen des Arbeiter-Turn- und Sportvereines Waidhofen a. d. Ybbs. Der Arbeiter-Turn- und Sportverein führt am 30. April um 20 Uhr in der städt. Turnhalle ein Schauturnen durch.

Kriegsopferverband, Bezirksgruppe Waidhofen a. d. Ybbs. — Mitteilungen an die Mitglieder. Laut Zuschrift unserer Verbandsleitung in Wien ist ein Abkommen auf Eintrittspreisermäßigung bei Theater- vorstellungen für Schwerebeschädigte auch für Niederösterreich abgeschlossen worden.

Die Bezirksgruppenleitung. Metall- und Bergarbeitergewerkschaft. Die Ortsgruppe Waidhofen und Umgebung der Metall- und Bergarbeitergewerkschaft hält am Sonntag den 25. April ihre Jahres- hauptversammlung ab.

„Wandert mit den Naturfreunden“. Unter diesem Motto stellten die Naturfreunde von Waidhofen ihr Arbeitsprogramm für das Jahr 1948 auf. In bunter Reihenfolge werden sich in den kommenden Monaten Wanderungen und Bergfahrten abwechseln und somit jedem die Möglichkeit geben, seine Freizeit in der Natur und in den Bergen verbringen zu können.

Naturfreunde voran! Am Samstag den 16. April hielten die Naturfreunde ihren ersten diesjährigen Vereinsabend ab. Der Organisations- und Veranstaltungsleiter E. König brachte einen kurzen Überblick über die Tätigkeit des Vereines im ersten Viertel des Jahres 1948.

Das ländliche Fortbildungswerk des Ybbstales veranstaltete am vergangenen Samstag in Waidhofen a. d. Ybbs einen Abend, der unter der Devise „Sang und Klang aus der Eisenwurzen“ stand.

Der Obmann des ländlichen Fortbildungswerkes, Hans Schneider aus Hollenstein, richtete Worte der Begrüßung an die Versammelten und wies auf die Arbeit des ländlichen Fortbildungswerkes hin. „Die bauerliche Jugend“, sagte er, „hat sich auch im Ybbstale zusammengeschlossen zu ernster Arbeit auf allen Gebieten der Landwirtschaft und zu fröhlicher Geselligkeit.“

Und wirklich, es war ein Singen und Klingen, als die Bauernmädchen aus dem Ybbstal in ihren farbenfrohen Dirndlkleidern und die Burschen in ihren Lederhosens oder Steirergewandeln die alten Lieder und Tänze zum Vortrag brachten.

Union Waidhofen gegen Francisco Josephinum Wieselburg 2:2 (1:1). Vergangenen Sonntag den 18. ds. fand am städt. Sportplatz das Meisterschaftstreffen gegen FJ. Wieselburg statt. Die reine Papierform hatte nach dem hervorragenden Abschneiden beider Mannschaften in den vorhergehenden Runden ein sehr trefferreiches Spiel vorhergesagt.

Neuerlicher Erfolg der Union-Boxer. Die am 11. und 12. April in Krems durchgeführte Landesmeisterschaften des Amateurbereiches brachten der rührigen Waidhofner Boxstaffel erneut einen großen Erfolg. Helmut Feigl (Mittelgewicht) und Roland Strasser (Schwergewicht), die sich erst vor kurzer Zeit bei den Juniorenmeisterschaften hervorragend schlugen, stellten bei diesen Kämpfen ihr Können erneut unter Beweis.

gen brachte. Das ganze mittlere Ybbstal von Allhartsberg bis Hollenstein war vertreten. Die im ganzen Bezirk bekannte Musikkapelle Allhartsbergs leitete den Abend mit einem Begrüßungsmarsch ein, brachte nach der Pause einen Walzer und spielte im zweiten Teil der Jugend zum Tanze auf.

Nach den in jeder Hinsicht sehr erfreulichen Vorträgen der einzelnen Sing- und Tanzgruppen wurde der Abend in einer fröhlichen Tanzunterhaltung fortgesetzt, bei welcher die alten Tänze, Walzer, Märsche und Ländler von der tanzfreudigen Jugend besonders begrüßt wurden.

Der Ybbstaler-Abend hat gezeigt, daß auch in unserer engeren Heimat, im Ybbstale, die bauerliche Jugend neben ihrer beruflichen Arbeit bestrebt ist, das Kulturgut der Vorahren zu pflegen und es wieder lebendig werden zu lassen.

1. Waidhofner SC. gegen St.W. Traisen 2:4 (0:2). Glücklicher, wenn auch nicht unverdienter Sieg des Tabellenführers in Traisen. Zwei Elfmeter gegen Waidhofen beeinflussten stark das Spielgeschehen. Dem gut amtierenden Schiedsrichter H. Skaral aus Wien stellte sich Waidhofens Fußballfeld in folgender Aufstellung: Maut, Dötzl Großauer; Stockner, Floh, Robert; Staudecker, Bußlehner, Heißmann, Mayerhofer, Briar.

Obstveredlungskurs. Der Gartenbauverein Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung gibt bekannt, daß am 24. April um 1/2 Uhr im Kraihhof von der Bauernkammer ein Obstbaumveredlungskurs stattfindet.

Diebsbeutelage ausgeräumt. Am 19. ds. nachmittags wurde durch einen Zufall zwischen der Weyrer- und Reichenauer-

straße, und zwar unter einer größeren Bienenhütte ein ansehnliches Lager von Diebsbeute entdeckt, das kostbare Nest ausgeräumt und das gestohlene Gut sichergestellt. Der Wert der Beute beträgt mehr als 150.000 S. Diese stammt von drei Einbrüchen aus der letzten Zeit.

Unfälle. Der Gastwirt Johann Kerschbaumer aus Lueg stürzte von seinem Fahrrad und zog sich so schwere Verletzungen zu, daß er ins Spital eingeliefert werden mußte. — Der ehemalige E.-Werks-Angestellte Florian Schütz geriet beim Holzschneiden so unglücklich in die Kreissäge, daß ihm die Finger der einen Hand völlig abgetrennt wurden.

Besonders in der wärmeren Jahreszeit bietet ein Propangaskocher große Vorteile. Wieder kurzfristig lieferbar. BLASCHKO PROPAN-739 Vertriebsstelle Waidhofen a.Y.

Seltenes Familientest. Vergangenen Sonntag den 18. April wurde in unserer Gemeinde ein seltenes Familientest gefeiert: goldene, silberne und grüne Hochzeit. Das Ehepaar Karl und Johanna Lep, wohnhaft in Böhlerwerk 36, feierte die goldene Hochzeit.

Eheschließungen. Den Bund fürs Leben schlossen aus hiesiger Pfarre: Pius Schwarenthorner mit Barbara Ortner, die kirchliche Trauung fand in der Krche in Gleiß am 6. April statt.

Theater-Aufführung. Unsere Theater-Gruppe brachte heuer das gute Volksstück „Die Liebe in den Bergen“, 4 Akte, viermal im vollbesetzten Saal des Gasthauses Irotzew auf die Bretter. Ein edler Zug liegt im Wesen des Herrn Doktors, der aus der Stadt auf drei Monate Urlaub in seine Bergheimat kommt.

Weg in ihre Heimateorte nahmen, ist doch auch ein Lichtblick für das Weidwerk vorhanden. Mit der Auerhahnjagd fängt das Jägerglück an. Ein begeisterter Nimrod und zehrsicherer Schütze aus unserem Genossenschaftskonsortium erlegte vergangene Woche einen kapitalen Auerhahn. Wir freuen uns darüber, geteilte Freude ist ja doppelte Freude. Weidmannsheil!

Perspektiven der Kleinstadt

Es mag irgendwo eine liebe, kleine, alte Stadt gegeben haben. In den Vorzeiten der Geschichte, also im Mittelalter, war sie von Mauern umgürtet, mit Zinnen und Türmen bewehrt und schmale, wohl bewachte Stadtorte ließen die Fürwitzigen einen Blick hinaustun in die rauhe Welt. So war diese Stadt gelegen, mitten in einem, sie umgebenden grünen Kranz der Berge und ein Flußlauf nagte sein Bett tief unten durch die Abhänge der Felsmauern. Die Männlein und Weiblein, die im Schutze dieser lieben, kleinen, alten Stadt lebten, fühlten sich sicher und geborgen in ihrem Burgfrieden. Ja, warum denn auch nicht? Die Arbeit des Handwerks war gediegen und brachte reichen Lohn und die Bauern, welche in der Umgebung der Stadt anno dazumal ihre Felder bebauten, sorgten für das leibliche Wohl der Städter. Die Feste wurden gefeiert, wie sie im Kalender angesetzt waren. Freilich, in dieses beschauliche, geruhsame Leben hallte wohl auch manchmal Waffenlärm und Kriegsgeschrei, aber das mögen die Geschichtsbücher erzählen, daran will die Gegenwart durchaus nicht erinnern sein. Die Jahrhunderte gingen über die Stadt hinweg und einmal fielen auch die Mauern und die Stadttore. Damit war der Blick in die Welt für die Bewohner der Stadt freigeworden. Ahnt ihr was, ahnt ihr, daß damit die Geborgenheit, die Geruhsamkeit der Gevatter, und Gevatterinnen geschwunden war? Freilich, die wollten das Gebahren von altersher nicht missen, denn noch war das Persönliche, das mit seinen Bewohnern in den Hausmauern verwoben war, vorhanden, das raunte von der guten, alten, gemütvollen Zeit. Das erzählte von Festivitäten, die mit Gelage und Tanz sich über Tage hinzogen, von Kirchenfeierlichkeiten, die Sünde und Buße in den Staub verbannten und die Herzen der Gläubigen mit hellem Jubel der wiedergefundenen Fröhlichkeit der Gemüter erfüllten, und von ersten Begebenheiten eines ehrwürdigen Rates, der über das Wohl der Stadt beriet und über begangenes Unrecht ein richterliches Urteil zu sprechen hatte. Nun, die Zeit blieb nicht stehen im Einklang mit der guten, alten Vergangenheit. Die einen, die sich Bürger der Stadt schon von altersher benannten, die wollten in neuen Zeiten das Gebahren von damals nicht missen. Die wollten nichts wissen davon, einen offenen, klaren Blick in die Welt zu tun. Sie liebten, weiter zu leben wie ihre Vorfäter, und kam schon wirklich einmal eine Zeit, die schal und rau war, dann blieb es das hartnäckige Bestreben, geduldet oder nicht geduldet, im Trott der Alten weiter zu wursteln, bis es wieder möglich wurde, in folgenden ruhigeren Jahren, nach dem Althergebrachten erst recht weiterzuleben. Das war Tradition. Potz Teufel und Schreck, was kümmerte sie auch das Bestreben der anderen Mitbewohner, die mit ihrer sogenannten Freisinnigkeit nur den Weg nach vorwärts kannten. In den Zeitläufern ging immer wieder ein bisschen von der Tradition verloren. Der Wesenszug aber „Nur nix Neuchs, das mir net sicher kennen“ blieb Gott sei dank bestehen. Das soll aber nun durchaus nicht heißen, daß die anderen, die nicht Bürger der Stadt waren, nicht auch das Traditionelle zu schätzen wußten, allerdings nur dort, wo es am Platze war. Die liebe, kleine, alte Stadt, sie blühte und gedieh weiter, noch konnte ihr an und für sich das Gebahren ihrer Bewohner nichts anhaben. Hier und da wurde ja doch etwas dazugefügt von den einen und den anderen, für die damalige Zeit konnte es genügen, denn die Kraftreserven waren unerschöpflich. Doch einmal, da kam für die ganze Welt eine schwere Zeit, wie sie sich niemand kannte und in diesem Inferno schien es, als ob nach und nach alles untergehen würde. Mit dem Bangen aller, denen diese liebe, kleine, alte Stadt Heimat geworden war, wurde die schwere Zeit überwinden. Die geschlagenen Wunden waren furchtbar, nicht nur an den Mauern der Häuser war Schaden angerichtet worden, noch viel größer war der Schaden an den Menschenherzen. Der offene Blick aber, jahrelang verhüllt durch den Höllendampf des furchtbaren Geschehens, war wieder frei. Das wußten diejenigen zu schätzen, denen es etwas bedeutete, in der Zeit und mit der Zeit zu leben. Der Weg aber, der an einer Kreuzung angelangt war, war bestimmend für die fernere Zukunft der lieben, kleinen, alten Stadt. Der eine Wegweiser zeigte in eine schöne, lichte Zukunft, er forderte allerdings auch ein bisschen Verstehen von der Gegenwart, der andere Wegweiser, der zeigte einen altvertrauten Karrenweg, ein wenig ausbesserungsbedürftig war er schon, aber sonst noch ein durchaus brauchbarer Weg, er forderte sonst nichts, kein Verstehen von der Gegenwart, sondern nur, weiterzugehen in dem Trott des Althergebrachten. Ja, es war klar, daß diejeni-

gen, die bisher im alten Gleis fortgeworren hatten, sich für letzteren Weg entschieden. Die andern aber, seit jeher in der Minderzahl, die wurden wankelmütig. Ein Teil von ihnen blieb gar an der Wegkreuzung zur Rast zurück, der andere Teil, einige wenige, marschierten den schönen, lichten Weg in eine bessere Zukunft. Die liebe, kleine, alte Stadt konnte nach den weltbewegenden Ereignissen aus sich heraus keine Kraft mehr entwickeln, um ihr emporstrebendes Weiterbestehen zu sichern. Das Herz mußte es demjenigen zusammenkrampfen, der hier seine Heimat gefunden hatte und nun sehen mußte, wie Jahr um Jahr alles mehr und mehr verfiel. Solange nicht der Lebensnerv der Stadt durch das Zeitgeschehen angekränkelt war, solange Bestehendes ungestört vorhanden war, das nur recht ausgenutzt zu werden brauchte, um der Stadt das ihr gebührende Ansehen zu sichern, so lange war mehr oder weniger die Initiative der Bewohner nicht von Belang. Nun aber, da die Substanz aufgezehrt war, wo es immer stiller und stiller um die Stadt wurde, wo eine bestandene Einrichtung um die andere verfiel, da mag es wohl Zeit gewesen sein, die gewisse Tradition an den Nagel zu hängen, einen Blick in die Gegenwart zu tun und zu entscheiden: Gehen wir weiter auf dem Karrenweg oder kehren wir um zur Wegkreuzung, um auch mit in eine bessere Zukunft zu marschieren, mit anderen Worten, soll diese liebe, kleine, alte Stadt der Vernachlässigung preisgegeben werden oder soll sie wie einst weiterhin gedeihen durch kommende Jahrhunderte. F. B.

Der Lesetisch

Gib acht! Der Kampf gegen den Unfall im Betrieb, im Straßenverkehr und nicht zuletzt im Haushalt muß mit allen zu Gebote stehenden Mitteln geführt werden, da die Unfallziffern dauernd ansteigen. Im vergangenen Jahr verunglückten nicht weniger als 70.000 Menschen in Österreich bei der Arbeit. Ein Land wie Österreich, das nach den schweren Erschütterungen der Kriegsjahre und nachkriegsjahre seine Wirtschaft wieder von Grund auf neu gestalten muß, kann sich eine derartige volkswirtschaftliche Belastung durch die große Unfallzahl nicht leisten. Abgesehen vom biologischen Schaden erleidet die österreichische Volkswirtschaft durch die 70.000 Verunglückten einen Produktionsausfall in der Höhe von 60 Millionen Schilling jährlich. Da ein Rückgang der Unfallziffer nur durch eine großangelegte Aufklärung erreicht werden kann, gibt der Unfallverhütungsdienst der Hauptstelle der Allg. Unfallversicherungsanstalt, Wien VI, Theobaldgasse 17, das Nachrichtenblatt für Unfallverhütung „Gib acht!“ heraus. In zahlreichen praktischen Beispielen auf allen Arbeitsgebieten wird zur Vorsicht ermahnt und gezeigt, wie Unfälle vermieden werden können. Die Zeitschrift sollte in jedem Betrieb und in jedem Haushalt aufliegen, denn vorbeugen und aufklären ist besser als Schaden an der Gesundheit zu erleiden.

WIRTSCHAFTSDIENST

Teilweise Steuerfreiheit von geleisteten Überstunden. Wir haben in unserer letzten Folge bereits darüber berichtet, erhalten nun aber von der Bezirkssteuerbehörde ein Schreiben, das einen wesentlichen Zusatz aufweist, weshalb wir dieses voll veröffentlichen: Am 17. März 1948 wurde vom Nationalrat ein Bundesgesetz über teilweise Steuerbefreiung von Überstunden beschlossen. Dieses Gesetz ordnet die Steuerfreiheit von Entlohnungen der Überstunden an, die in der Zeit nach dem 29. Februar 1948 bis 30. Juni 1948 geleistet werden, wenn sie 25 Prozent des Grundlohnes und 50 S wöchentlich nicht übersteigen. Da mit der Verlautbarung dieses Gesetzes, welches so dann rückwirkend in Kraft treten soll, erst in der nächsten Zeit zu rechnen ist, hat das Bundesministerium für Finanzen die Finanzlandesdirektionen angewiesen, keine Einwendungen zu erheben, wenn Unternehmer bereits jetzt die vorgesehene Steuerfreiheit beanspruchen. Soweit Unternehmer von Entlohnungen für nach dem 29. Februar 1948 geleistete Überstunden die Lohnsteuer einbehalten und abgeführt haben, wird es nicht beanstandet werden, wenn sie die für den nächsten Lohnzahlungszeitraum einzubehaltende Lohnsteuer und die bisher zu viel einbehaltene und abgeführte Lohnsteuer kürzen.

Ziffern von der österr. Tabakregie. Im Jahre 1947 hat Österreich erzeugt: 3 Milliarden 233.443.000 Zigaretten, 60.683.000 liarden 233.443.000 Stück Kautabak, 200.400 Kilo Pfeifentabak, 15.200 Kilo Schnupftabak. Hiefür hat die Tabakregie den Betrag von 1 Milliarde 424 Millionen Schilling eingenommen. Während das Herstellungsquantum bei Zigaretten und Zigarren rund $\frac{2}{3}$ des Jahres 1937 beträgt, bleibt der Pfeifentabak noch weit zurück. Im Jahre 1937 wurden drei Millionen Kilo Pfeifentabak ausgegeben, im Jahre 1947 nur 200.400 Kilo. Die Ursache liegt darin, daß aus dem Auslande Tabake gegen Kompensation nach Österreich eingeführt werden, die sich zur

Herstellung von Zigaretten eignen. Pfeifentabake wurden früher von den holländischen Kolonien, zumeist von Java bezogen. Dort sind aber die Tabakkolonien infolge des Krieges zerstört worden. Aus Ungarn kamen nur 12.000 Kilogramm Tabake, die sich aber nur zum Teile für Pfeifentabake eigneten. — Die ständige Verbesserung auf dem Gebiete des Rauchens geht daraus hervor, daß ab vergangenen Sonntag die „Austria Spezial“ von 80 auf 60 Groschen verbilligt wurde. Die neue Zigarettenorte „Austria C“, deren Ausgabetermin noch nicht bestimmt ist, wird 30 Groschen kosten.

Es wird bald genug Glühlampen geben. Wie die Osramwerke bekanntgeben, hat die Glühlampenerzeugung einen so erfreulichen Aufschwung genommen, daß sie in längstens drei Monaten keine Mangelherzeugung darstellen wird. Derzeit werden zumeist 25kerzige Glühlampen erzeugt. Die Herstellung von 40-, 60- und 100-Kerzenbirnen hängt von der Einfuhr des Argongases ab, das aus Frankreich bezogen wird.

Gültigkeitsdauer der im Umlauf befindlichen Schubbezugscheine. Auf Grund des derzeitigen Streiks der Arbeiter in der Schuhindustrie, welcher bereits seit 4. März 1948 läuft, fällt die vorgesehene Produktion an Schuhen für den Monat März 1948 bereits zur Gänze aus. Weiters können die noch in den Fabriken lagernden Mengen nicht dem Verkauf zugeführt werden, da die Betriebe vollkommen gesperrt sind. Die Folge davon ist, daß ein Teil der im Umlauf befindlichen Bezugscheine ungedeckt ist, da die Händler für die bereits ausgegebenen Bestellscheine für März-April keine Lieferung erhält. Um nun zu vermeiden, daß diese Bezugscheine nach zwei Monaten und eventuell nach weiteren zwei Monaten wieder verlängert werden müssen, wird verfügt, daß alle nach dem 1. Jänner 1948 ausgestellt bzw. bis nach einem Datum nach dem 1. Jänner 1948 verlängerten Bezugscheine ihre Gültigkeit ohne Verlängerungsvermerk des Wirtschaftsamt bis 30. Juli 1948 erhalten. Als weitere Folge des Streiks wird eine Ausgabe von Schuhen im Monat April nicht erfolgen können und diese ist auch im Monat Mai in Frage gestellt.

Mehr Ö-Kleinabschnitte auf den neuen Lebensmittelkarten. Zufolge einer einheitlichen Regelung des Bundesministeriums für Volksernährung wird die Anzahl der Ö-Kleinabschnitte für Brot und Fett auf den Lebensmittelkarten der Normalverbraucher für Niederösterreich und die Randgemeinden ab der 40. Zuteilungsperiode erhöht. Auch die Teilselbstversorgerkarten werden ab dieser Versorgungsperiode erstmalig mit einer entsprechenden Anzahl von Ö-Abschnitten versehen sein. Überdies enthalten sämtliche Lebensmittelkarten aller Altersstufen 10 Zucker-Ö-Abschnitte, welche zum Bezug von Zucker oder Süßwaren in Lebensmittelkleinhandelsgeschäften, Konditoreien usw. berechtigen. Eine Änderung des Kaloriensatzes tritt durch die Vermehrung der Ö-Abschnitte nicht ein. Die Ö-Abschnitte können so wie bisher in Niederösterreich in Gaststätten und in Lebensmittelkleinhandelsgeschäften eingelöst werden. In den anderen Bundesländern sind die Ö-Abschnitte nur in Gaststätten einlösbar.

Korrespondenzkarten Ende April. Die Postverwaltung gibt in den nächsten Tagen Korrespondenzkarten für den Inlandsverkehr zum Preis von 25 g heraus. In die Karte ist eine in blaugrüner Farbe gehaltene 20-g-Marke eingedruckt, die ein Mädchen in Montafoner Volkstracht zeigt. Sämtliche Postämter Österreichs werden bis Ende April mit Korrespondenzkarten beliefert sein.

Salz frei erhältlich. Nachdem in Wien in der nächsten Versorgungsperiode Salz bei jedem Lebensmittelhändler frei erhältlich sein wird, wurde auch in Niederösterreich und in den Randgemeinden das Salz freigegeben. Der Salzauftrag wird in Hinkunft nicht mehr vorgenommen.

Die heurige Marillenernte in Österreich dürfte sehr schlecht sein, denn nach Schätzungen ist durch die Fröste im März der Blütenstand zu 90 Prozent vernichtet worden. Deshalb sind für heuer größere Marillenimporte in Aussicht genommen. Diese sollen zum Teil in der Industrie zu Marmelade verarbeitet und zum Teil für Kinder ausgegeben werden. Desgleichen wird beabsichtigt, Kirschen einzuführen, die für die Industrie, aber auch für Aufreife verwendet werden sollen. Erfahrungsgemäß sind importierte Kirschen billiger als inländische Kirschen. Die Obstimporte 1948 werden also erheblich höher sein als im vorigen Jahr.

NACHRICHTEN DES GEWERKSCHAFTSBUNDES

Lohnsätze für Hausgehilfinnen

Nachfolgend bringen wir die derzeit gültigen Lohnsätze für Hausgehilfinnen:

1. Personal einfacher Qualifikation in Kost und Quartier des Dienstgebers:

- Mädchen für alles von 14 bis 16 Jahren: Monatliches Barentgelt bis 5 Berufsjahre S 60.— brutto.

- Mädchen für alles bis 18 Jahre Monatliches Barentgelt bis 5 Berufsjahre S 75.— brutto.

- Mädchen für alles über 18 Jahre, auch Kinderädchen über 18 Jahre: Monatliches Barentgelt bis 5 Berufsjahre S 95.—, bis 10 Berufsjahre S 110.—, über 10 Berufsjahre S 125.— brutto.

- Absolventinnen einer hauswirtschaftlichen Fortbildungsschule, Anfängerinnen, Küchen- und Extramädchen: Monatliches Barentgelt bis 5 Berufsjahre S 95.— brutto.

- 2. Personal mit gehobener Qualifikation in Kost und Wohnung des Dienstgebers:

- Stubenmädchen, einfach, Kinderstubenmädchen: Monatliches Barentgelt bis 5 Berufsjahre S 110.—, bis 10 Berufsjahre S 125.—, über 10 Berufsjahre S 140.— brutto.

- Kammerjungfer, Kinderfrau, Köchinnen für alles: Monatliches Barentgelt bis 5 Berufsjahre S 140.—, bis 10 Berufsjahre S 150.—, über 10 Berufsjahre S 165.— brutto.

- Köchinnen neben Stubenmädchen und Extramädchen: Monatliches Barentgelt bis 5 Berufsjahre S 150.— bis 10 Berufsjahre S 165.—, über 10 Berufsjahre S 180.— brutto.

- Haushälterin oder Stütze der Hausfrau nach fünfjähriger Praxis: Monatliches Barentgelt bis 10 Berufsjahre S 150.—, über 10 Berufsjahre S 165.— brutto.

- Absolventinnen einer hauswirtschaftlichen Fortbildungsschule mit dreijähriger Praxis: Monatliches Barentgelt bis 5 Berufsjahre S 110.—, bis 10 Berufsjahre S 140.—, über 10 Berufsjahre S 160.— brutto.

- 3. Personal für Dienste höherer Art:

- Erzieherinnen mit Berufsausbildung, Kinderfräulein, Anfängerin: Im Haushalt mit Kost und Quartier monatlich S 140.—, tagsüber mit Verpflegung, nicht im Quartier monatlich S 180.—, halbtags ohne Verpflegung und ohne Quartier monatlich S 150.— brutto.

- Kinderfräulein mit dreijähriger Praxis: Im Haushalt mit Kost und Quartier monatlich S 205.—, tagsüber mit Verpflegung, nicht im Quartier monatlich S 250.—, halbtags ohne Verpflegung und ohne Quartier monatlich S 180.— brutto.

- 4. Männliches Personal in Kost und Quartier des Dienstgebers:

- Kammerdiener: Monatliches Barentgelt bis 5 Berufsjahre S 220.—, bis 10 Berufsjahre S 250, über 10 Berufsjahre S 272.— brutto.

- Haushiener: Monatliches Barentgelt bis 5 Berufsjahre S 190.—, bis 10 Berufsjahre S 220.—, über 10 Berufsjahre S 250.— brutto.

- 5. Stundenlöhner, nicht in Quartier und Verpflegung:

- Tagesköchinnen für besondere Gelegenheiten, wie Hochzeiten und dergleichen S 3,40.

- Bedienerinnen unter 16 Jahren S 1,40. Bedienerinnen über 16 Jahre S 1,80. Bedienerinnen nach Malen und Gründlichmachen S 2,10.

Arbeitet eine Stundenlöhnerin an einem gesetzlichen Feiertag, gebührt ihr der doppelte Werktagslohn.

Sonstige Bestimmungen: Hauspersonal, das die Wäsche allein wäscht, erhält einen monatlichen Lohnzuschuß von S 20.—

Für die Bauernschaft

Achtung, Landwirte! Alle Landwirte, die Weidevieh zur Sömmerung auf die Alpen in der Steiermark und Oberösterreich auftreiben wollen, werden aufmerksam gemacht, daß diese Tiere auf „Abortus bang“ untersucht werden müssen und nur mit dem tierärztlichen Befund versehen, aufgetrieben werden können. Da die Blutprobe nach Mödling eingereicht werden muß, ist es notwendig, daß die Landwirte dieselbe von ihrem Tierarzt sofort vornehmen lassen.

Vorführung eines Vielfachgerätes, Herr Nationalrat Josef Tazreiter, Pfandl, Ybbsitz, hat entgegenkommenderweise am Donnerstag den 15. April der bäuerlichen Bevölkerung auf seinem Betrieb die Möglichkeit gegeben, die praktische Arbeitsleistung des Vielfachgerätes für den Kartoffelanbau zu besichtigen. Die Anwesenden konnten sich überzeugen, was für eine Arbeitersparung an Personal und Zugvieh möglich sein kann. Ganz hervorragend arbeitet auch die neuangeschaffene Scheibenegge, geliefert von der Firma Sonneck in Ybbsitz, die ebenfalls mit Drahtseilzug sowie auch mit Ochsen oder Pferden verwendet werden kann. Diese praktische Vorführung hat gezeigt, was es für Möglichkeiten gibt, unseren Gebirgsbauern die Arbeitsleistungen zu verringern und somit auch die Gestehungskosten der Produkte zu erniedrigen. Herr Nationalrat Tazreiter sei auf diesem Wege der beste Dank für die Vorführung der Geräte ausgesprochen.

Anträge auf Grundsteuererlaß. Wir geben bekannt, daß bei der Bezirksbauernkammer die Formulare für Anträge auf Grundsteuererlaß wegen Schäden infolge Naturereignissen für das Jahr 1947 aufliegen. Anmeldungen bis 31. Mai 1948.

AMTLICHE MITTEILUNGEN

Aufruf abgelaufener Reihengräber

Am städt. Friedhof Waidhofen a. d. Y. werden die Reihengräber des Feldes L neu belegt. Die Hinterbliebenen der in diesen Reihengräbern Beerdigten werden aufgefordert, diese Gräber binnen drei Monaten vom Tage der Verlautbarung an zu räumen.

Die innerhalb dieser Frist nicht entfernten Grabdenkmäler, wie Grabsteine, Kreuze, Einfriedungen etc. verfallen auf Grund der derzeit bestehenden Friedhofordnung zugunsten des Friedhoffondes.

Waidhofen a. d. Ybbs, 19. April 1948.

Der Bürgermeister:
A. Lindenhofer e. h.

Ärztlicher Sonntagsdienst in Waidhofen a. d. Ybbs

Sonntag, 25. April: Dr. Robert Medwenitsch.

ANZEIGENTEIL

FAMILIENANZEIGEN

Danksagung

Für die zahlreiche Beteiligung am Trauergottesdienst für unseren lieben Sohn und Bruder

Ignaz Moser

sowie für die tiefgefühlten Abschiedsworte des Hochw. Herrn Pfarrers Lietsch danken wir herzlichst.

Zell-Arzberg, im April 1948.

741 Familie Moser.

DANK

Für die vielen Glückwünsche, die mir anlässlich meines 90. Geburtstages zugekommen sind, danke ich auf diesem Wege herzlichst. Besonderen Dank spreche ich dem Bürgermeister Herrn Kommerzialrat Alois Lindenhofer, dem Betriebsrat der Böhler-Ybbstalwerke und der Arbeiterschaft sowie der Stadtkapelle aus.

Albert Herold 782

Waidhofen a. d. Ybbs, Fuchslug 8.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung zugekommenen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten sagen wir auf diesem Wege überallhin herzlichsten Dank.

Franz und Anni Zauner, geb. Aigner

Waidhofen a. d. Y., im April 1948
738

DANK

Für die uns anlässlich unseres Familienfestes, der gemeinsamen grünen, silbernen und goldenen Hochzeit, entgegengebrachten Glückwünsche und Ehrungen danken wir auf diesem Wege allen unseren lieben Freunden, Spendern und Gönnern herzlichst. Insbesondere danken wir den hochherzigen Veranstaltern und Mitwirkenden an den schönen und für uns so überraschenden Feierlichkeiten vom ganzen Herzen. Recht lieben und warmherzigsten Dank erlauben wir uns dem Hochw. Herrn Geistl. Rat Gräupel, Herrn Kirchenrat Lammerhuber als Leiter der Festlichkeit, den Mitgliedern des Kirchenrates, Kirchenchores und Gesangsvereines, Herrn Langmann als Solosänger des Kirchenchores, Herrn Betriebsleiter Dipl.-Ing. Guido de la Cerda als Firmenvertreter, den Herren der Gemeindevertretung mit Herrn Bürgermeister Weber und Herrn Vizebürgermeister Pickler, der Freiw. Feuerwehr Böhlerwerk, Herrn Scheiblauer und den Herren des Kino Ulmerfeld auszusprechen.

Böhlerwerk, April 1948. 743

Fam. Nabecker, Lep und Offenberger.

OFFENE STELLEN

Junger Schmiedegessele wird sofort aufgenommen bei Paul Orasch, Wagen- und Zeugschmiede in Göstling a. d. Y. 714

Ehrliches, nettes Mädchen wird als Geschäftshilfe tagsüber (mit Kost) aufgenommen. Adresse in der Verw. d. Bl. 733

EMPFEHLUNGEN

PRAXIS-ERÖFFNUNG

Dr. Nikolai Schreiner

Facharzt für Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten

hat seine Ordination in

Amstetten, Berggasse Nr. 12

eröffnet. Ordination wochentags außer Samstag von 9 bis 11 Uhr. Sämtliche Krankenkassen. 718

Zur Firmung

passende

Geschenke

in großer Auswahl bei 699

Goldschmied Franz Kudrnka
Waidhofen a. Y., Untere Stadt 13

Würdige Geschenke zur Firmung

in echt Silber, ohne Abgabe zu herabgesetzten Preisen sofort lieferbar

Uhren

Augenlinsen

Grand-Einfassungen

nach eigenen Entwürfen

Trieder- und Ferngläser-Reparaturen

im 729

Fachgeschäft H. Fabian

Spezial-Reparaturwerkstätte für feinste Präzisionsuhren

Chromographen und Mikrographen

Hollenstein a. d. Ybbs

Diese Woche:

Wirtschafts- und Trägerschürzen Zeughosen Kinderhemden Wäsche- und Blusenseide

gegen Lieferzusage sofort erhältlich im Kaufhaus Schanzer, Kematen. 668

Sie fahren schlecht auf Ihrem Fahrrad! Schallplattenversand

Ich liefere Ihnen, was Sie benötigen. Grammophone, Nadeln, Federn, Fahrradradpreisliste u. Plattenverzeichnis gratis. Postversand. Hans Höchtl, Heiligeneich 59 bei Tulln, N.O. 297

Beachten Sie unsere Anzeigen!

Die Metall- und Bergarbeitergewerkschaft, Ortsgruppe Waidhofen a. d. Y. und Umgebung

ladet ihre Mitglieder zu der am Sonntag den 25. April 1948 um 9 Uhr vormittags in Fuchsbauers Gasthaus, Weyerstraße 38, stattfindenden

Jahreshauptversammlung

herzlichst ein. Die Tagesordnung wird bei der Versammlung bekanntgegeben. Referent aus St. Pölten. Um zahlreichen Besuch und pünktliches Erscheinen ersucht Die Ortsgruppenleitung. 713

Endlich alles im

Tausch

TAUSCHZENTRALE Waidhofen A. D. Y.

OBERER STADTPLATZ 13 735

VERANSTALTUNGEN

Filmbühne Waidhofen a. Y.

Kapuzinergasse 7, Fernruf 62

Freitag, 23. April, 6 und 8 Uhr
Samstag, 24. April, 6 und 8 Uhr
Sonntag, 25. April, 4, 6 und 8 Uhr

Liebe nach Noten

Ein österreichischer Film.

Dienstag, 27. April, 6 und 8 Uhr
Mittwoch, 28. April, 6 und 8 Uhr
Donnerstag, 29. April, 6 und 8 Uhr

Sein letztes Modell

Mit Camilla Horn, Alexander Sved, Hilde von Stolz.

Jede Woche die neueste Wochenschau!

WOHNUNGEN

Vermiete 2 möblierte Räume ganzjährig an Pensionisten. Nicht vorhanden ist Bettzeug, Geschirr und Kochherd. Von Waidhofen 1 1/2 Gehstunden entfernt in schöner Vorgebirgslage. Auskunft bei Luger, Waidhofen, Obere Stadt 10, nur Sonntags von 10 bis 11 Uhr. 719

VERSCHIEDENES

Ehrenklärung. Ich erkläre hiemit, daß die von mir gemachten Äußerungen gegenüber Herrn Ludwig Weingartner und Fräulein Paula Pickl nicht der Wahrheit entsprechen und bedaure, diese gemacht zu haben. Ich danke auch für die Abstandnahme einer gerichtlichen Anzeige. Allhartsberg, 3. April 1948. Theresia Wieser, Allhartsberg 45, Post Hilm-Kematen. 646

Pferdeggeschirr und leichter Wagen

zu verkaufen oder gegen Most zu vertauschen. Anton Raffelsberger, Großreifling, Obersteiermark. 668

Neue schwarze Damenhaferlschuhe, gute Qualität, Gr. 38, zu verkaufen. Friseur Müller, Waidhofen, Unterer Stadtplatz. 715

Junge Ziege zu verkaufen. Großberger, Gstadt 25. 716

Motorrad, Puch 250 cm, mit Papieren zu verkaufen. Unterzell 61. 717

Akkordeon, 32 Bässe, zu verkaufen. Karl Trauner, Hausmening 50. 720

Zu verkaufen: Stiefelhose, dunkelgrüner Herrenüberrock, brauner Plüschhut Gr. 55 in gutem Zustand und Zimmerer-Breithacke, neu 34 cm breit. Luger, Waidhofen, Obere Stadt 10, nur Sonntags von 9 bis 10 Uhr. 721

Tausche Schmuck: 1 Amethystanhänger mit Kettel und 1 Paar Ohrgehänge, dieselbe Fassung, gegen ein noch gut erhaltenes Damenfahrrad, aber nur mit tadelloser Bereifung. Therese Behr, Waidhofen, Ybb-sitzerstraße 82. 722

Gebrauchte Möbel zu verkaufen. Besichtigung nur Sonntags. Rosenau am Sonntagberg, Eichöd 32. 723

Damenmantel, neuwertig, zu verkaufen. Adresse in der Verw. d. Bl. 724

Fahrrad Reparaturen

und Ersatzteile in der Fachwerkstätte Waas, Hilm-Kematen. 576

Fichten-Schnittware abzugeben gegen Motorrad, eventuell zu verkaufen. Haselsteiner, Unterzell 17. 725

Knabenanzug, neuwertig, für 14jährigen, zu verkaufen. Bröderbauer, Waidhofen, Weyerstraße 47. 726

Eiskasten, 68x50x100 cm, und Ölheizofen, neu, zu verkaufen oder zu vertauschen. Hochleitner, Waidhofen, Unter der Leithen Nr. 11. 727

Weide-Kalbin abzugeben gegen ein Lieferstück. Maderthaler, Unter-Krondorf, Sankt Georgen i. d. Klaus. 730

6 bis 7 m hellblauer oder grüner Taft oder Seide zu kaufen oder gegen dunkelblauen Satin zu tauschen gesucht. Marianne Rieß, Ybbsitz, Maisberg. 731

Nachtkastl mit Marmorplatte, Hartholz, zu verkaufen oder zu vertauschen. Erb, Waidhofen, Mühlstraße 29, 1. Stock. 734

Schreibmaschine

Marke „Record“ Stöwer, gut erhalten, preiswert zu verkaufen. Rudolf Palmzhofer, Aschbach Nr. 53. 732

Eisernes Bett samt Einsatz, Nachtkästchen mit Marmorplatte, Waschbecken mit Rückwand, hellgrün, zu verkaufen. Zell, Holzplatzgasse 4. 736

Tiefer Korbkindergarten, gut erhalten, zu verkaufen. Ramskogler, Böhlerwerk 66. 737

Kindergarten, gut erhalten, zu verkaufen. Ybbsitz Nr. 190, Oismüller. 742

Nähmaschine, neues Modell, gut erhalten, mit allem Zubehör, zum Steppen zu kaufen gesucht. Anny Schreier, Waidhofen, Hoher Markt 11, ebenerdig. 744

Verkaufe neuen Schlossezug sowie Turnschuhe (Kletterschuhe) Gr. 42. Pichler, Pocksteinerstraße 7. 745

Widder (Wasserversorger), Gr. 4 bis 5, zu kaufen gesucht. Katzensteiner, Kleingeschneid 14, Gallenz. 746

EHEANBAHUNG



Warum noch einsam?

Auch Sie finden den richtigen Gatten bzw. die ideale Gattin durch das bekannte INSTITUT BERNERT, Eheanbahnung auf Grund des Charakters. Linz, Hofgasse 9/4, oder Attnang-Puchheim, Heizhausgasse 1/6. Weitere Stellen: Mürrzschlag 15, Kaiserstein-Villa, Velden/Wörthersee, Villa Straberger 17, Fulpmes 154/12, Saalfelden 9, sowie Wien X, Raxstr. 75/1. — Reiche Auswahl, gute Einheiraten. — Schreiben Sie noch heute! 473

Allen Anfragen an die Verwaltung des Blattes ist stets das Rückporto beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden!

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und Drucker: Leopold Stummer, Waidhofen a. Y. (öffentl. Verwaltung), Oberer Stadtplatz 31. Verantwortlicher Redakteur: Karl Böck, Waidhofen a. d. Y., Oberer Stadtplatz 31.